



Schneckenpost

Wählen ist wichtig –
Landtagswahl 2019

Die Redaktion zu Besuch
bei den Roten Bullen

Gemeinsam
b(p)acken wir das



Liebe Leser und Leserinnen der Schneckenpost,

in diesem Jahr werden der Stadt-Rat, der Land-Rat und das Europa-Parlament gewählt. Jede Stimme zählt! Wie sich unsere Stadt, unser Bundesland und Europa entwickeln, liegt in unseren Händen. Manchmal entscheiden wenige Stimmen über den Wahlausgang. Wer nicht wählt, entscheidet nicht aktiv mit, sondern der lässt geschehen. Wer aus Bequemlichkeit oder Zeitmangel kein Kreuz macht, sorgt dafür, dass die Parteien profitieren, die man sowieso nicht gewählt hätte. Die Stimme fehlt dann der Partei, die man eigentlich wählen wollte. Gut, dass wir in einer Demokratie leben, gut, dass wir seit 70 Jahren ein Grundgesetz haben, gut, dass jeder Mensch in Würde leben darf – tragen Sie Ihren Beitrag dazu bei, um diese Werte zu erhalten. Ihre Stimme zählt!

Unter dem Motto „Gemeinsam b(p)acken wir das“ fand am 4. Mai der Aktionstag im Rahmen des diesjährigen Europäischen Protesttages für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Leipzig statt. Leipziger Vereine und Einrichtungen

organisierten aus diesem Anlass wieder eine gemeinsame Aktionswoche, um Begegnungen zu schaffen und sich mit den Herausforderungen von Inklusion in unserer Stadtgesellschaft auseinanderzusetzen. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie auf Seite 15.

Auf den Besuch bei RB Leipzig hatten sich die Redakteure der Schneckenpost und der Vogelscheuche (Schülerzeitung der Werner-Vogel-Schule) schon seit Wochen gefreut. Alle waren neugierig und etwas aufgeregt, ein Interview mit Willi Orban, dem Kapitän der Mannschaft, zu führen. Mehr hatten wir uns für diesen sonnigen Tag im April nicht vorgenommen. Dass es dann doch etwas anders kam und was es mit der Nummer 13 auf sich hat, erfahren Sie auf Seite 8.

Die Redaktion der Schneckenpost wünscht Ihnen einen schönen Frühling und viel Spaß beim Lesen!

Beatrix Büchner
Persönliches Budget

Inhaltsverzeichnis



Redaktion

- ab Seite **4**
**4 Kultur in Leipzig –
Das Grassimuseum**
7 Mein Leipzig lob ich mir



DaT aktuell

- ab Seite **16**
16 Leipzig putzt sich raus
18 Lecker kochen in der DaT
23 Thonkunst in Filderstadt
26 Leipzig liest



Politik + Gesellschaft

- ab Seite **30**
30 Wahlrecht für alle



Kultur + Freizeit

- ab Seite **34**
34 Vater unser (Gottes Wort)
**36 Auf den Spuren der
Exa IceFighters**
37 Fakten in Zahen



Titel-Thema

- ab Seite **8**
8 Die Redaktion bei RB
12 Wählen ist wichtig
**15 Gemeinsam
b(p)acken wir das**



Rätsel + Spaß

- ab Seite **29**
29 Bilderrätsel
29 Sommerwitz



Leipzig aktuell

- ab Seite **31**
31 Veranstaltungs-Tipps
**32 EUTB im
Offenen Dialog e.V.**



Werkstatttratt

- ab Seite **38**
38 Werkstatttratt informiert



Das Grassimuseum

Kultur in Leipzig erleben

Für diese Ausgabe testete die Schneckenpost das Grassimuseum. Dazu interviewten wir Herrn Menz, den Museumspädagogen des Hauses.



GRASSI-Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Johannisplatz 5–11
04103 Leipzig

Öffnungszeiten:
Di.–So. von 10:00–18:00 Uhr

Anfahrt mit den Straßenbahnlinien 4, 7, 12 und 15;
Haltestelle Johannisplatz

Telefon: 0341 2229100
www.grassimuseum.de

Das Grassimuseum am Johannisplatz nennen viele nur „das Grassi“. Hier sind allerdings drei eigenständige Museen zu finden: das Museum für Völkerkunde zu Leipzig, das Museum für Angewandte Kunst und das Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig. Man kann jedes Museum einzeln besuchen oder sich für alle drei eine Eintrittskarte kaufen. Die Museen, der begrünte Innenhof und der parkähnliche Johannisfriedhof machen das Grassi zu einem Ort der Inspiration, Ruhe und Entspannung mitten im Herzen von Leipzig.

Neues und altes Grassimuseum

Der Name des Museums leitet sich ab von Franz Dominic Grassi. Das war ein Leipziger Kaufmann italienischer Herkunft. Er starb 1880 und vererbte der Stadt ein Vermögen von mehr als zwei Millionen Mark. Das Geld nutzte die Stadt, um das erste Grassimuseum zu bauen. Dieses wurde von 1882 bis 1895 am Königsplatz (heute Wilhelm-Leuschner-Platz) erbaut. Heute befindet sich im alten Grassimuseum die Leipziger Stadtbibliothek. Auch das alte Gewandhaus und der Mendebrunnen wurden aus dem von Grassi hinterlassenen Vermögen erbaut.



Das alte Grassimuseum wurde bald zu klein. Der Neubau am Johannisplatz wurde vom Leipziger Architekturbüro Zweck & Voigt entworfen und konnte noch mit dem Erbe Grassis bezahlt werden. Der Neubau wurde in den Jahren 1925 bis 1929 auf dem Gelände des ehemaligen „alten“ Johannishospitals (1278–1928) errichtet und verfügt über insgesamt 27.000 Quadratmeter Nutzfläche. Ursprünglich stand auf dem Gelände vor dem Grassi die Johanniskirche. An die 1963 gesprengte Kirche erinnert heute ein Kreuz.

1943 wurde das neue Grassimuseum während eines Luftangriffs schwer beschädigt. Zehntausende Ausstellungstücke verbrannten. Der Wiederaufbau begann 1947 und 1954 wurden erste Ausstellungen wiedereröffnet. In den Jahren 2001 bis 2005 wurde das Gebäude komplett restauriert.

Das Grassimuseum für Angewandte Kunst zählt europaweit zu den führenden Museen für Gestaltung. Es zeigt wechselnde Ausstellungen zu Kunsthandwerk und Design, Fotografie und Architektur internationalen Ranges. Es gibt etwa 230.000 Exponate des europäischen und außereuropäischen Kunsthandwerks von der Antike bis zur Gegenwart. Man kann auf Entdeckungstour durch 3.000 Jahre Kunst- und Kulturgeschichte gehen.



Im Museum für Völkerkunde zu Leipzig erfährt man mehr über das Leben, Glauben und Handeln in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften der Welt. Die Objekte erzählen von fernen Ritualen, Religionen und von kolonialen Kriegen und Konflikten.

Das Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig beherbergt eine der größten Musikinstrumentensammlungen der Welt. Ein Rundgang durch fünf Jahrhunderte Musikgeschichte lässt die Musikinstrumente vergangener Zeiten lebendig werden. Im Klanglabor können Besucher Instrumente selbst ausprobieren.



Redaktion

Interview mit Herrn Menz

?!

Wie viele Jahre gibt es das Gassimuseum schon?

Das Grassimuseum gibt es seit 1929.

Arbeiten im Gassimuseum auch Menschen mit Behinderung?

Es arbeiten leider keine Menschen mit Behinderung im Grassimuseum.

Wie viele Mitarbeiter sind hier zurzeit beschäftigt?

Die Mitarbeiter des Grassimuseums sind in vielen kleinen Museen beschäftigt, daher kann man leider nicht so richtig sagen, wie viele Beschäftigte es gibt.

Gibt es in Ihrem Museum ein Behinderten-WC?

Ja, es ist vorhanden. Es ist sehr geräumig und man kommt mit einem Aktivrollstuhl oder mit einem E-Rollstuhl gut darin zurecht.

Haben bei Ihnen schon mal berühmte Persönlichkeiten etwas ausgestellt?

Ja, zum Beispiel die Künstlerin Carolein Smit.

Wie gelangt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Ihrer Einrichtung?

Das Grassimuseum erreicht man gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Am besten, man nimmt die Straßenbahnlinien 4, 7, 12 oder 15 und steigt an der Haltestelle Johannisplatz aus.

Wie viele Ausstellungen und Sonderausstellungen gibt es im Jahr?

Das ist unterschiedlich. Im Moment gibt es eine Sonderausstellung, die noch bis zum 13. Oktober dieses Jahres läuft: Gefäß SKULPTUR 3 – Deutsche und internationale Keramik seit 1946.

Katja Mieder
Mediengestaltung

René Weißmüller
Außenarbeit Messeprojekt



Mein Leipzig lob ich mir ...

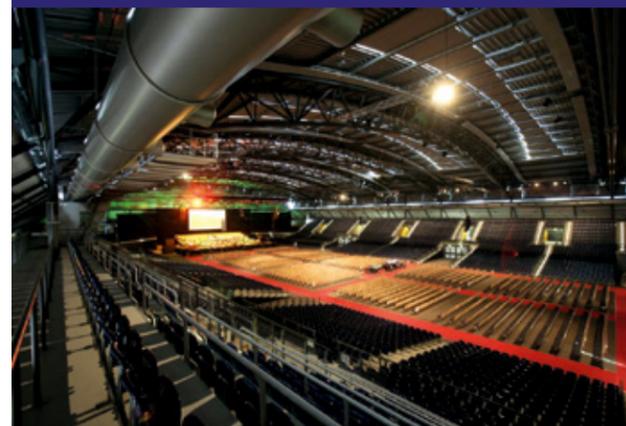
♥-orte der Redakteure

„Mein Leipzig lob ich mir ...“ ist die neue Rubrik der Redaktion. Wir wollen Ihnen unsere Lieblingsorte in Leipzig vorstellen. Wir sagen auch, ob diese barrierefrei sind oder nicht. Es geht um Orte, an denen wir uns besonders wohlfühlen.

Mein Lieblingsort ist die Arena in Leipzig, ...

... weil es dort immer so tolle Konzerte gibt. Dort kann man eine Rollstuhltribüne nutzen. Sie ist genau gegenüber der Bühne, auf der die Bands spielen. Sie ist gut zu erreichen. Ich habe dort Konzerte von Sunrise Avenue, Reamon, Rea Garvey und Juli erlebt.

Caroline Semmler
Förder- und Betreuungsbereich



Steckbrief



Name:
Stefanie Brückmann

Arbeitsbereich:
Außenstelle Altenpflegeheim Emmaus und die Schneckenpost :)

Was ist Ihre Aufgabe dort:
Ich bin Gruppenhelferin der Gruppe Gebäudereinigung.

Wo haben Sie vorher gearbeitet:
Ich habe 15 Jahre lang in Hamburg in der Ambulanten Pflege gearbeitet.

Was haben Sie für eine Berufsausbildung:
Ich bin Heilerziehungspflegerin.

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit:
Ich habe schon immer gern in meinem Beruf gearbeitet. Nun bin ich in der DaT angekommen und kann Menschen, egal mit welchem Handicap dabei unterstützen, einer Arbeit nachzugehen.

Was für Hobbys haben Sie:
Ruhe genießen, wenn es möglich ist.



Wo ist die Nr. 13?

Unser aufregender Redaktionstag bei den Roten Bullen



Am 16. April machte sich die Redaktion der Schneckenpost auf zum Trainingszentrum des RB Leipzig. In Kooperation mit den Redakteuren der Vogel-scheuche sollte ein Interview mit dem Kapitän der Mannschaft, Willi Orban, stattfinden.

Während der Vorbereitung auf das Interview kam ein Sicherheitsbeamter der Anlage auf uns zu. Er lud uns dazu ein, um 11 Uhr das öffentliche Training anzusehen. Wir mussten nicht lange überlegen und freuten uns über das zusätzliche Highlight an diesem Tag.

10 Uhr wurden wir in den Presseraum des Trainingszentrums geführt, wo bald darauf auch Willi Orban erschien. Die anfängliche Unsicherheit auf beiden Seiten verflog schnell und es wurde ein gutes Interview mit einigen Lachern. Viel Zeit hatte Willi jedoch nicht, denn er musste ja zum Training. Für ein Gemeinschaftsfoto war aber noch Zeit.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es nun auf zum öffentlichen Training. Ein Großteil der Redaktionen sammelte sich auf der kleinen Zuschauertribüne. Die Rollifahrer trafen sich an einem anderen Eingang des Fußballplatzes und wurden zu einer Herausforderung für das Ordnerpersonal. Unsere acht Rollstuhlfahrer*innen passten nicht vor die Tribüne. Das war gut, denn nun konnten wir uns außerhalb der Fanabsperzung platzieren. Wir waren ganz nah dran an den RB-Spielern. Sie gingen direkt an uns vorbei und begrüßten uns alle.

Während des Trainings hatten wir alle gute Sicht auf das Spielfeld. Das verdanken wir den netten Angestellten des Ordnerpersonals.

Das Training endete gegen 12:30 Uhr und wir hatten die Gelegenheit, Autogramme zu sammeln und Fotos mit Spielern zu machen. Fast alle Spieler und auch der Trainer Ralf Rangnick nahmen sich einen Moment Zeit für einen kurzen Wortwechsel mit uns.

Wir waren nicht gut vorbereitet und erhielten Autogrammkarten von den RB-Mitarbeitern. Bei dem großen Stapel fanden wir manchmal nicht die passende Karte zum jeweiligen Spieler. Die Karte Nr. 13 (Stefan Ilsanker) war einfach nicht mehr aufzufinden. Dieses Autogramm ging uns durch die Lappen.

Der Tag war für uns alle ein ganz besonderes Erlebnis.

Stefanie Brückmann
APH Emmaus



Interview mit Willi Orban



Wie alt sind Sie?

Ich bin 26 Jahre alt, also ich habe noch ein paar Jahre vor mir. Man sagt, das ist das beste Fußballalter.

Wo sind Sie geboren?

In Kaiserslautern in Rheinland-Pfalz.

Sind Sie verheiratet oder haben Sie eine Freundin?

Nein, momentan bin ich Single.

Haben Sie Kinder?

Ich habe keine Frau, also habe ich auch keine Kinder. Aber das kommt bestimmt noch.

Wo wohnen Sie?

In Leipzig im Westen, da habe ich eine sehr schöne Wohnung gefunden. Aber im Moment bin ich mehr im Trainingszentrum als zu Hause.

Wann haben Sie mit dem Fußballspielen angefangen?

Ich habe mit 5 Jahren angefangen Fußball zu spielen. Ich war immer mit dem Fuß am Ball unterwegs. Das ist ein Privileg, dass ich meine Liebe zum Spiel zum Beruf machen konnte.

Wie lange spielen Sie schon bei RB Leipzig?

Das ist meine vierte Saison.



In welcher Position spielen Sie?

Abwehrspieler/ Innenverteidiger

Wie viele rote Karten haben Sie schon bekommen?

Eine, glaube ich, das ist doch harmlos.

In welchen Vereinen haben Sie schon gespielt?

Bisher nur in Kaiserslautern. Das ist eher ungewöhnlich, dass man so lange in einem Verein spielt.

Wie lange sind Sie schon Kapitän?

Das ist jetzt mein 2. Jahr.

Welche Trikotnummer haben Sie?

Das kann man auf meinem Trikot sehen, das ist die 4.

Wie viele Stunden trainieren Sie in der Woche?

Das ist schwierig zu sagen, so ca. 2 Stunden am Tag. Das kommt darauf an, wie viele Spiele wir in der Woche haben.

Wie viele Spiele haben Sie mit Ihrer Mannschaft schon gewonnen?

Oh, das ist eine gute Frage. Wir hatten in dieser Saison bisher 29 Spiele, haben mindestens 16 gewonnen.



Was sind Ihre größten Erfolge?

Ich glaube, Vizemeister in der Bundesliga. Die Chance, den DFB-Pokal zu gewinnen, ist in diesem Jahr auf jeden Fall da.

Was gefällt Ihnen besonders am Fußball?

Man kann dabei alles vergessen, es ist eine Sportart, die überall in der Welt beliebt ist. Es ist ein tolles Gefühl, wenn so viele Menschen ins Stadion kommen.

Mögen Sie auch andere Sportarten?

Ich bin schon generell an Ballsportarten interessiert. Aber so wie Fußball flasht mich nichts.

Welche Hobbies haben Sie noch?

Mit Freunden was trinken gehen, was lesen, entspannt mal in die Natur gehen oder mal am Cosi spazieren gehen.

Haben Sie ein Haustier?

Ein paar Spinnen sind es bestimmt bei mir zu Hause.



Müssen Sie sich besonders ernähren?

Ja, schon viele Proteine, weil wir viel Muskeltraining machen. Wir müssen uns gesund und ausgewogen ernähren. Aber es ist nicht genau vorgeschrieben.

Was essen Sie am liebsten?

Am liebsten? Süßkartoffeln! Es gibt die auch als Pommes. Je nachdem, wie diese zubereitet sind, ist das ganz gesund und lecker.

Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Ich höre so aktuelles, da bin ich eher so Mitläufer, muss ich gestehen. Ich höre, was im Radio kommt.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

(Zeigt auf sein Trikot) ... rot ist ja klar. Darum bin ich hier richtig.

Sind Sie gern in die Schule gegangen?

Meistens schon, war eine schöne Zeit mit Freunden. Das muss man auf jeden Fall genießen und Schule ist wichtig.

Waren Sie ein guter Schüler?

Na, was heißt gut, ich bin gut durchgekommen und habe sogar mein Abitur mit 2,7 geschafft.

Mögen Sie Bully?

Ja, der sieht nicht nur cool aus, sondern ist auch ein cooler Typ.

Was lieben Sie an Leipzig?

Die Stadt ist, glaube ich, einfach bereichernd. Es leben nette Menschen hier, es gibt tolle Seen und Parks, die Innenstadt ist toll. Eine echt tolle Stadt.



Wählen ist wichtig

Die Landtags-Wahl 2019 in Sachsen

Dieses Jahr gibt es wieder viele Wahlen. Im Mai haben wir bereits den Stadt-Rat und das Europa-Parlament gewählt. Am 1. September wird in Sachsen der Land-Tag gewählt.

Was ist der Land-Tag?

Der Land-Tag beschließt Gesetze und kontrolliert die Regierung des Landes. Im Land-Tag arbeiten viele Personen. Diese nennt man Landtags-Abgeordnete. Landtags-Abgeordnete sind Politiker. Sie vertreten die Meinung der Bürger in Sachsen. Das heißt, sie setzen sich für die Wünsche der Menschen in Sachsen ein. Im Land-Tag gibt es zur Zeit 126 Abgeordnete.

Gehen auch Sie zu Wahl! So können Sie sich in die Politik einmischen. Sie können mitbestimmen. Damit Sie mitbestimmen können, wählen Sie die Abgeordneten, die sich für Ihre Wünsche und Interessen einsetzen. Abgeordnete arbeiten für eine Partei. Zum Beispiel für die CDU oder die Linke.

Die Menschen in Sachsen sollen mitbestimmen. Sie sollen bestimmen, wie sich Sachsen entwickelt.

Zum Beispiel, ob Kinder mit und ohne Behinderungen in die gleiche Schule gehen dürfen. Sie sollen mitbestimmen, ob Menschen mit Behinderungen in einer eigenen Wohnung leben können. Sie sollen mitbestimmen, wo Menschen mit Behinderungen arbeiten können.

Verschiedene Parteien und Kandidaten bewerben sich um den Einzug in den Land-Tag.

Die Wahl-Versprechen der einzelnen Parteien:

CDU

- gute Arbeit für alle
- Teilhabe erleichtern
- Ausstieg aus der Braunkohle
- Extremismus bekämpfen
- Familien unterstützen
- bezahlbares Wohnen
- Umweltschutz richtig machen
- Integration unterstützen
- Zusammenhalt stärken

SPD

- eine inklusive Gesellschaft
- Aktionsplan zur UN-BRK
- barrierefreier ÖPNV
- Freiheit und Solidarität
- eine Schule für alle
- Vielfalt und Zusammenhalt
- Gleichberechtigung
- politische Bildung stärken
- Fake News bekämpfen



- Natur und Umwelt bewahren
- konsequenter Tierschutz
- konsequenter Klimaschutz
- Nutzung der Windenergie
- Kohleausstieg
- Energieverbrauch senken
- freie WLAN-Netze
- umfassende Teilhabe
- Barrierefreiheit

DIE LINKE.

- Freiheit und Gleichheit
- Armut in Sachsen bekämpfen
- Sozialberatungsstellen
- gegen Altersarmut
- Vielfalt entwickeln
- Verbesserung der Betreuung
- umweltverträgliche Mobilität
- Internetausbau
- bezahlbares Wohnen



- Inklusion mit Augenmaß
- Bürger-WLAN schaffen
- Energiemix mit Braunkohle
- Bürokratie abbauen
- Polizeipräsenz vor Ort stärken
- fleißige Flüchtlinge unterstützen
- Steuerbelastung senken
- Volksabstimmungen erleichtern
- Barrierefreiheit im Sport



- keine ideologische Inklusion
- Volksabstimmung zum Euro
- Polizei stärken
- Waffenrecht nicht verschärfen
- deutsche Grenzen schützen
- keine Masseneinwanderung
- Windenergieausbau stoppen
- Wehrpflicht wieder einführen
- Mindestlohn beibehalten

Die Spitzenkandidaten der einzelnen Parteien:



Michael Kretschmer
Christlich Demokratische Union



Martin Dulig
Sozialdemokratische
Partei Deutschlands



Katja Meier
Bündnis 90 / Die Grünen



Rico Gebhardt
Die Linke



Holger Zastrow
Freie Demokratische Partei



Jörg Urban
Alternative für Deutschland



Was Wähler wissen müssen

Volkshochschule informiert zur Landtags-Wahl

Im August wird es fünf Informations-Veranstaltungen zur Landtags-Wahl geben. Diese finden in verschiedenen Wahlkreisen statt. Ein Wahlkreis ist zum Beispiel Reudnitz. Der Veranstaltungsort wird die Diakonie am Thonberg sein. Da kann man die Parteien und die jeweiligen Kandidaten des Wahl-

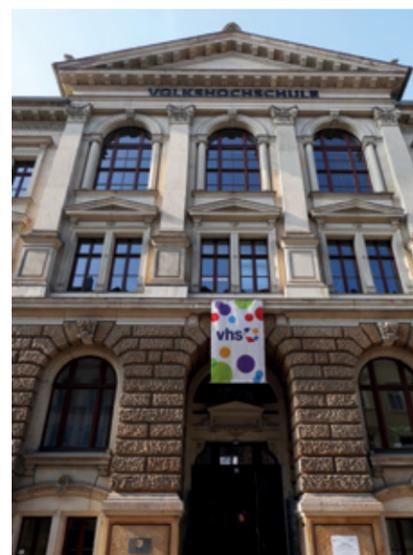
kreises Reudnitz kennenlernen. Sie können den Politikern Fragen stellen. Dann kann man besser entscheiden, wen man wählen möchte. Wenn Sie in einem anderen Stadt-Teil wohnen, können Sie gern an einer anderen Veranstaltung teilnehmen. Diese finden Sie in der Tabelle.

Stadtteil	Veranstaltungsort	Datum	Uhrzeit
Lindenau	Inklusives Nachbarschaftszentrum Lindenauer Markt 13, 04177 Leipzig	13.08.19	16.00 – 18.15 Uhr
Paunsdorf	Jugend-und Altenhilfeverein e.V. Goldsternstraße 9, 04329 Leipzig	14.08.19	16.00 – 18.15 Uhr
Connewitz	Wohngemeinschaft Connewitz Probstheidaer Str. 40a, 04277 Leipzig	20.08.19	16.00 – 18.15 Uhr
Reudnitz	Diakonie am Thonberg Eichlerstr. 2, 04317 Leipzig	21.08.19	15.00 -17.15 Uhr
Mockau	Berufliches Schulzentrum „Robert Blum“ Rosenowstr. 60, 04357 Leipzig	22.08.19	16.00 -18.15 Uhr

Interessierte können sich gern über die Gruppenleitung bei Frau Theile anmelden.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder Hilfe benötigen, zum Beispiel wie und wo man wählen kann, können Sie sich gern bei Frau Theile melden. Info-Material zur Landtags-Wahl wird im Foyer ausliegen.

Franziska Theile
Berufliche Bildung G
Fort- und Weiterbildung



Gemeinsam b(p)acken wir das

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Unter dem Motto „Gemeinsam b(p)acken wir das“ fand am 4. Mai der Aktionstag im Rahmen des diesjährigen Europäischen Protesttages für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Leipzig statt.

Auf dem Marktplatz und vor dem Alten Rathaus gab es vielfältige Veranstaltungen rund um das Thema „Wie gestalten wir zukunftsfähig Inklusion?“ Der Sozialbürgermeister Prof. Dr. Fabian eröffnete die diesjährige Aktionswoche. Er erklärte, dass sich Leipzig seit Jahren auf einem guten Weg der Inklusion befindet. Auch in diesem Jahr soll es weitere Verbesserungen der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen, aber auch an Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel geben.

Auf dem Marktplatz vor dem alten Rathaus gab es ein buntes Bühnenprogramm mit der Trommlergruppe der Lebenshilfe e. V., der Musikgruppe des Wohnverbundes „Alte Posthalterei“ und den Seniorinnen einer Tanzgruppe aus Leipzig.

Am späten Nachmittag zogen wir alle gemeinsam durch das Stadtzentrum. Am Aktionstag war es für uns wichtig, mit einer Demonstration auf Probleme der Inklusion und auf noch fehlende Barrierefreiheit aufmerksam zu machen. Der Augustusplatz z. B. ist noch nicht durchgehend barrierefrei. Die Aktion mit ungefähr 20 Teilnehmer*innen endete im Nikolaikirchhof.

Daran schloss sich ein Konzert in der Nikolaikirche mit eindrucksvoller Orgelmusik und dem Vokalensemble „Thonkunst“ an. Die Kirche war voll und das Konzert war für Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung ein ganz besonderes Erlebnis. Der Eintritt war für alle frei.

Ich persönlich fand es gut, dass mehr Leute als im Vorjahr beim Protesttag da waren. Es gab mehr Programmpunkte und Menschen mit Behinderung wurden mit ihren Forderungen im Stadtbild wahrgenommen.

Steven Wallner, Manuelle Gestaltung





Leipzig putzt sich raus

Am 9. April wurde die Frühjahrsputzaktion unter dem oben genannten Motto mit dem Unterstützten Wohnen (UWo) durchgeführt.



Um möglichst viel Müll zu sammeln und richtig zu entsorgen, treffen sich jedes Jahr in ganz Leipzig Menschen zum Aufräumen draußen in der Natur.

Auch wir wollten mithelfen, die Umwelt zu schützen und Leipzig für uns alle ein wenig schöner zu machen.

Startpunkt war das Büro vom Unterstützten Wohnen. Große grüne Müllsäcke wurden von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Handschuhe und Greifzangen lagen auch schon bereit. Sie sollten uns das Aufheben des Mülls erleichtern und vor Verletzungen schützen.

Gut ausgerüstet zogen wir los, vorbei am Haupteingang der Werkstatt Richtung Friedenspark. Hier säuberten wir den Platz, an dem jährlich unser „Picknick im Park“ stattfindet. Dann liefen wir Richtung Haltestelle Witzgallstraße. In der kleinen Grünanlage gegenüber füllten sich die Säcke sichtbar. Mit einem Schlenker

vorbei an der Haltestelle Riebeckstraße/Stötteritzer Straße ging es zurück zum UWo.

Am Ende konnten wir drei große Müllsäcke füllen. Alle Helfenden waren sichtlich erschöpft, aber zufrieden. Das Erstaunen über die Dinge, die achtlos weggeworfen wurden, war sehr groß. Dazu zählten beispielsweise zwei Hosen, gefüllte Windeln und kaputtes Spielzeug. Der Großteil des gesammelten Mülls bestand aus Plastikverpackungen.

Entsetzt waren wir alle darüber, wieviel Müll auf der kurzen Wegstrecke lag.

Daraufhin entstand die Idee, das Angebot „Frühjahrsputz“ nächstes Jahr zu erweitern. Bei Interesse können sich Mitarbeitende der Werkstatt beim UWo melden.

Für dieses Jahr bedanken wir uns bei allen fleißigen Helfenden!

Dorothee Lösel und Anike Schorneck
Unterstütztes Wohnen



Unterstütztes Wohnen der Diakonie am Thonberg

Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig

Ansprechpartnerin:
Anike Schorneck

Mobil 0151 42 25 24 05

E-Mail schorneck.anike@dat-leipzig.de

Unser Leitbild

Das Leitbild der Diakonischen Leipziger gGmbH/Diakonie am Thonberg entstand im Zeitraum Sommer 2006 bis Frühjahr 2007 in Zusammenarbeit mit Vertretern der gesamten Einrichtung.

Als Diakonie am Thonberg ... unterstützen wir Menschen mit Behinderung ... in einer Dienstgemeinschaft ...

in der alle selbstständig, eigenverantwortlich und konsequent arbeiten.



- WIR kommunizieren und handeln in gegenseitiger Achtung, Akzeptanz und Unterstützung.
- WIR vereinbaren gemeinsam Ziele und messen uns daran.
- WIR reden miteinander und achten uns gegenseitig.
- WIR wollen gemeinsam besprochene Ziele erreichen.

Steckbrief



Name:
Simon Markus Meisel

Arbeitsbereich:
Pflege und Assistenz

Was ist Ihre Aufgabe dort:
Unterstützung und Pflege der Mitarbeiter in den Werkstätten

Wo haben Sie vorher gearbeitet:
Ich habe mehrere Jahre in einem Altenpflegeheim in Zwenkau gearbeitet.

Was haben Sie für eine Berufsausbildung:
Staatlich anerkannter Altenpfleger

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit:

- Suche nach einer neuen Herausforderung
- soziale Gerechtigkeit und Integration

Was für Hobbys haben Sie:
Wandern, Fotografie



Lecker und gesund

Kochkurs „Vegane Küche“ in der DaT

Anfang des Jahres trafen wir (Werkstattmitarbeiter*innen und Frau Siegl) uns regelmäßig jeden zweiten Donnerstag, um gemeinsam zu kochen. „Gemeinsam“ bedeutet, dass jeder seinen Teil dazu beitrug. Zusammen entschieden wir, was als nächstes gekocht und ausprobiert wird. Zwei Leute teilten sich die Einkäufe, jemand brachte Musik mit, und dann wurde gekocht, geschnitten, gerührt, verkostet, gemixt und gebraten. Jeder machte das, was er konnte. Aber das Beste kam zum Schluss: das gemeinsame Genießen.

Die Gerichte, die wir uns aussuchten, sind einfach, schnell gemacht und gesund. Wir verzichteten auf unnötigen Zucker, Fette und tierische Produkte (z. B. Milch, Käse, Eier, Fleisch), dafür verwendeten wir umso mehr Gemüse und die Geheimzutat: Liebe.

Caroline Siegl
Pflege- und Assistenzteam

ZUCCHINI-SPAGHETTI MIT ERDNUSS-KOKOS-SAUCE

Zutaten (für 2 Personen):

- 2 Zucchini
- 1 große Zwiebel
- 1 Paprika
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Dose Kokosmilch
- 3 EL Erdnussmus

Nach Geschmack: Pfeffer, Salz, Paprikapulver süß oder scharf, Gewürze (z. B. Muskatnuss und Kreuzkümmel)



1 Gemüse (Zucchini und Paprika) waschen.



6 Alles zusammen weitere 10 Minuten braten. Ab und zu umrühren. Deckel drauf, damit es warm bleibt.



2 Zucchini mit dem Schäler der Länge nach in dünne Streifen schneiden, das werden unsere Zucchini-Spaghetti.



7 Zubereitung der Erdnusssoße: Kokosmilch in einem kleinen Topf erwärmen und nach und nach 3 EL Erdnussmus dazugeben.



3 Zwiebel und Paprika in kleine Würfel schneiden. Knoblauch durch eine Knoblauchpresse pressen oder fein schneiden.



8 Nach Belieben mit Pfeffer und Salz und Gewürzen abschmecken.



4 Die Zucchini-Spaghetti mit etwas Öl in der Pfanne anbraten.



5 Die Zwiebeln, Paprika und den Knoblauch hinzugeben und mit Pfeffer und Salz würzen.



GUTEN APPETIT!



Dienstjubiläen in der DaT

5 Jahre – seit Mai 2014

André Schäfer, Rebecca Fenster

10 Jahre – seit Mai 2009

Andrea Kuntzsch, Dirk Eilenberg, René Pfauder

10 Jahre – seit Juni 2009

Anja Köhn

15 Jahre – seit April 2004

Birgit Märkisch, Gregor Kommenda

15 Jahre – seit Juni 2004

Evgeny Kreynis, Holger Stein, Kerstin Reimann

20 Jahre – seit April 1999

Katrin Arnold, Steffi Stolle

20 Jahre – seit Mai 1999

Guido Radelli, Harald Bradke

20 Jahre – seit Mai 1999

Ines Voigtmann

Runde Geburtstage

April bis Juni

20. Geburtstag

Jenny Zühlke

30. Geburtstag

Christine Gerlach, Isabel Schelz,
Jonas Bewilogua, Sebastian Fischer,
Sophie Heinrich, Stephanie Gaudig

40. Geburtstag

Alexander Köhler, Henning Sester, Ilona Bock,
Matthias Finke, Sandra Kasper

50. Geburtstag

Friedemann Füll, Sylke Böhm,
Thomas Standke

60. Geburtstag

Michael Walter

65. Geburtstag

Hans-Peter Eißmann



Die Frauenbeauftragte informiert:

Theaterstück „HAU AB“

Ich war am Montag den 6. Mai als Frauenbeauftragte mit meiner Vertrauensperson Frau Münzner-Kesch zu einer Lehrer-Fortbildung in der Sprachheil-Schule Leipzig.

Bei dieser Fortbildung wurde das Theaterstück „HAU AB“ vorgestellt. In diesem Theaterstück geht es um sexuellen Missbrauch. Es wird überwiegend an Schulen und Kindergärten gespielt.

Da dieses Thema nicht nur in Schulen und Kindergärten aktuell ist, möchte ich als Frauenbeauftragte der Diakonie am Thonberg, dass das Theaterstück an unserer Werkstatt aufgeführt wird. Nähere Information dazu in der nächsten Ausgabe der Schneckenpost.

Katja Mieder
Frauenbeauftragte



Willkommen bei den Hartmanns

Ich war zusammen mit meiner Arbeitsgruppe Manuelle Gestaltung im Kino. Wir haben uns den Film „Willkommen bei den Hartmanns“ angesehen. Diesen möchte ich Ihnen gern vorstellen.

In dem Film geht es um das Flüchtlingsthema. Ein Thema, welches derzeit viele Menschen in Deutschland bewegt. Wir waren sehr gespannt auf den Film.

Worum geht es in dem Film?

Angelika Hartmann fühlt sich in den eigenen vier Wänden nach der Beendigung der Lehrerlaufbahn einsam. Als sie sich erfolglos in einem Flüchtlingsheim für eine Stelle bewirbt, entschließt sie sich zur Aufnahme eines der Flüchtlinge in ihrem eigenen Haus.

Ihr Ehemann Richard ist von der Idee seiner Frau gar nicht begeistert. Als Oberarzt in einer Klinik will er sich und der Öffentlichkeit zeigen, wie „jung“ er geblieben ist. Botox, Affären und Facebook dürfen dabei nicht fehlen.

Aber was sucht da ein Flüchtling im Haus? Doch was die Hausfrau sagt, ist Pflicht. Die Wahl fällt auf den Nigerianer Diallo, der mit einem kleinen Koffer in die Abstellkammer verfrachtet wird. Nun darf er live die familiären Auseinandersetzungen verfolgen.



Auch die erwachsene Tochter und der erwachsene Sohn mit einem Enkel stehen plötzlich vor der Tür und bereichern das Chaos.

Die Tochter als erfolglose Studentin zieht wieder bei Mama und Papa ein. Der sehr gestresste Sohn lässt seinen Sohn bei seinen Eltern.

Bei der Willkommensfeier für Diallo wartet ein Zebra im Garten zusammen mit vielen partywütigen Unbekannten. Bei einem Videodreh in der Schulsporthalle des Enkels mit seiner

Rap-Gruppe wird Diallo in viele Unstimmigkeiten verwickelt.

Diese Geschehnisse verärgern die Nachbarn, rufen die Behörden hervor und die Abschiebung von Diallo droht.

Letztendlich erzeugt der Film mehr Lachfalten als Tränen und zeigt in seinen vielen Facetten auf komische Art, welche Probleme es heute mit der Flüchtlingskrise zu bewältigen gibt.

Jane Kötteritzsch, Manuelle Gestaltung





Staunen, knobeln, spielen APH-Emmaus-Gruppe bei der INSPIRATA

Am 3. April 2019 ging es für die Gruppe der Außenstelle APH Emmaus zur INSPIRATA, eine Sonderausstellung des Vereins „Zentrum für mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung e. V.“ Der Verein bietet Führungen für alle Arten von Gruppen an: Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Dabei lädt die Ausstellung zum Experimentieren, Staunen, Ausprobieren, Knobeln und Spielen ein.

Die Führung begann mit einem Experiment, bestehend aus einer Windrose, einem Pendel und

einem Magneten. Wir haben uns diesen Aufbau mit dem Mitarbeiter der Ausstellung genau angesehen, wussten aber zunächst nicht, was das Ganze zu bedeuten hat. Erst am Ende der Führung konnte man sehen, dass das Zusammenspiel von Windrose und Pendel die Rotation unserer Erde sichtbar und messbar macht.

Besonders großen Spaß hatten wir mit all den Exponaten zur optischen Täuschung, wie zum Beispiel das „schiefe“ Häuschen, das mitten in einem Ausstellungsraum aufgebaut war. Uns

wurde ganz schön schwindelig darin, und das nur, weil unsere Augen unser Gehirn ein wenig austrickst hatten.

Insgesamt haben wir einen wirklich interessanten Vormittag bei der INSPIRATA verbracht, auch weil uns die Mitarbeiter eine spannende, witzige und zu uns passende Führung geboten hatten. Mit einem gemeinsamen Pizza-Essen haben wir unseren Ausflugstag beendet.

André Busse und Stefanie Brückmann
APH Emmaus



Thonkunst im Filum in Filderstadt



Am 5. April 2019 war es soweit: Wir fuhren nach Filderstadt bei Stuttgart. Wir wurden von Frau Fiedler, der Leiterin der Musikschule „Filum“, eingeladen, um ein Rahmenprogramm zum Inklusionstag zu gestalten.

Ein Mitarbeiter der Musikschule hat uns herzlich empfangen und uns die Musikschule gezeigt. Noch am gleichen Abend durften wir dort für unseren Auftritt proben.

Am Vormittag des nächsten Tages sangen wir zur Eröffnung der Veranstaltung ein Lied. Danach hörten wir uns den Vortrag

von Matthias Berg zum Thema Inklusion an. Vor dem Konzert waren wir alle sehr aufgeregt. Als wir dann 14 Uhr auf der Bühne standen, hat alles gut geklappt. Wir hatten ein sehr aufmerksames Publikum und bekamen im Anschluss an unser Konzert viel positives Feedback. Sogar 21 Thonkunst-CDs konnten verkauft werden.

Es hat Spaß gemacht, in so einem tollen Saal zu singen. Für uns alle war es ein anstrengendes aber erfolgreiches Wochenende. Wir möchten uns für die Unterstützung von Frau Maria Hammer aus dem Pflege- und Assistenz-Team bedanken, die uns nach Filderstadt begleitet hat.

Maria Koschewski, Anne Schott
Abteilung Drucknachverarbeitung



Ausflug in die Holzwerke Ladenburger nach Geithain



Am 12. April um 7.45 Uhr starteten wir an der Diakonie am Thonberg. Wir, das sind die Gruppen Verpackung/Logistik und Handwerk aus dem BBB G. Wir sind mit der Straßenbahn Nr. 15 Richtung Hauptbahnhof gefahren.

Vom Hauptbahnhof Gleis 23 sind wir mit dem Zug nach Geithain gefahren, zwischendurch haben wir im Zug gefrühstückt. Wir fuhrten etwa eine halbe Stunde bis Geithain. In Geithain sind wir am Bahnhof ausgestiegen und sind zum Holzwerk gelaufen (ca. 500 m).

Wir haben uns im Holzwerk angemeldet und dort haben wir Warnwesten und Gehörschutz bekommen.

Der Mitarbeiter Herr Franke hat uns im Holzwerk herumgeführt. Wir haben von ihm Informationen über diesen Betrieb erfahren. Er führte uns in die erste Halle. Der Betrieb stellt dort Balken her. Die Leisten werden zugeschnitten, dann verleimt und gehobelt. Aus den dort entstandenen Holzspänen werden in der zweiten Halle Holzbriketts hergestellt.

In der dritten Halle waren wir bei der Herstellung von Brettern, Profilholz und Holzlatten dabei. In einem anderen Raum wurden die Sägeblätter geschliffen und instandgehalten.

In der vierten Halle wurde die Oberflächenveredelung durchgeführt. Das Holz wurde in Farbe ge-



taucht und lackiert. Einiges Holz wurde im Trockentunnel getrocknet.

Im Anschluss haben wir ein Gruppenfoto gemacht. Zum Schluss nach der Führung im Holzwerk haben wir alle einen Zollstock als Geschenk bekommen.

Nach dem Besuch des Holzwerks sind wir zu der Werkstatt vom DRK (Deutsches Rotes Kreuz) gelaufen. Wir haben dort Kartoffelsalat mit Schnitzel gegessen. Danach haben wir einen Rundgang durch die Werkstatt gemacht und haben uns vier Bereiche (Metall, Holz, Keramik und Elektro) angeschaut. Anschließend sind wir zum Bahnhof gelaufen und mit dem Zug nach Leipzig zurückgefahren. Gegen 13.30 Uhr sind wir im Hauptbahnhof angekommen. Zum Abschluss haben wir noch Kuchen gegessen und Kaffee getrunken.

Nach dem Kaffeetrinken durften fünf Mitarbeiter vom Hauptbahnhof allein nach Hause fahren. Die übrigen Mitarbeiter mussten bis zur Werkstatt begleitet werden wegen des Fahrdienstes. 14.30 Uhr sind wir in der Werkstatt angekommen. Es war ein schöner Tag.

Jenny Zühlke und Robert Sohr
Berufsbildungsbereich

Steckbrief



Name:

Luisa Ranis

Arbeitsbereich:

Drucknachbearbeitung, Manuelle Gestaltung

Was ist Ihre Aufgabe dort:

Betreuung der Mitarbeiter und Unterstützung bei Aufgaben der Drucknachbearbeitung

Wo haben Sie vorher gearbeitet:

In einer Praxis für Ergotherapie

Was haben Sie für eine Berufsausbildung:

Ergotherapeutin

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit:

Ich habe mein erstes Praktikum in der Ausbildungszeit in der Diakonie gemacht und es blieb mir in sehr guter Erinnerung. Für mich verbindet die Arbeit in der DaT auf ideale Weise die Arbeit mit Menschen, Kreativität und Organisation – alles Dinge, die ich gerne mache.

Was für Hobbys haben Sie:

lesen, stricken, kreativ sein, Pilates, Gartenarbeit, Zeit mit meiner Familie verbringen



Bücherfrühling in Leipzig

Leipzig wird auch Buchstadt genannt und wenn Buchmesse ist, gibt es viele Veranstaltungen: Autoren lesen aus ihren Büchern vor und beantworten Fragen. Auch im Nikolai-Eck beteiligen wir uns daran – dieses Jahr nun schon zum 10. Mal!

Am 21. und 22. März fanden drei Lesungen statt. Sibylle Kuhne (sie ist Schauspielerin und Sprecherin, manche haben sie schon im Film gesehen) entführte uns am Donnerstagnachmittag mit „Christian Andersen – ein Märchenleben, Von einem der auszog, berühmt zu werden“ in eine märchenhafte Welt. Hans Christian Andersen hat 168 Märchen geschrieben, viele sind heute noch bekannt.

Für den Freitag waren zwei Autorinnen geplant. Verena Elisabeth Turin beschreibt in ihrem Buch „Superheldin 21“ ihre Erlebnisse. Sie hat das Down-Syndrom und führt damit ein ganz normales Leben, wie sie selbst sagt. Mit viel Humor und sehr unterhaltsam erzählt sie auf ganz

besondere Weise ihre alltäglichen Geschichten. Verena Elisabeth Turin war extra aus Südtirol angereist und sehr aufgeregt, obwohl sie schon Erfahrung im Lesen vor Publikum hatte. Ihre Co-Autorin hat ihr beim Buchschreiben geholfen und sie auch bei der Lesung unterstützt. Es war sehr voll, die Stühle haben nicht gereicht. Alle hörten gespannt zu und es gab viel Applaus.

Der Titel „Meine Augen hören“ machte neugierig auf die zweite Autorin: Corinne Parrat aus der Schweiz. Sie ist gehörlos, deshalb fand die Lesung in Gebärde statt. Corinne Parrat war vor ein paar Jahren in ihrer Heimat „Miss handicap“ und hat ihre Bekanntheit genutzt um auf die Situation gehörloser Menschen aufmerksam zu machen. In ihrem Buch beschreibt sie ihren Lebensweg. Sie hat gute und schlechte Erfahrungen gemacht und wünscht sich, dass Menschen mit Behinderung ganz selbstverständlich dazugehören.

Alle drei Lesungen wurden von Gebärdendolmetschern übersetzt und waren gut besucht. Die Gäste konnten anschließend den beiden Autorinnen Fragen stellen, ein Buch kaufen und da hinein persönliche Worte und ein Autogramm schreiben lassen.

Inzwischen planen wir schon die Lesungen für das nächste Jahr, wenn es wieder heißt „Leipzig liest“.

Katrin Kraetzig
Bereichsleiterin K



ELKE BURKHARDT

* 14.05.1962

† 10.03.2019

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

In stiller Trauer, Deine Kollegen und Freunde, Deine Gruppenleiter aus der
Abteilung Papier/Druck/Verpackung und dem Berufsbildungsbereich.



März ist PunktUm-Cup-Zeit

Der PunktUm-Cup ist das größte Hallenfußballturnier in Sachsen für Sportler mit Behinderung. Unsere Thonberg-Kickers nahmen in diesem Jahr bereits zum 12. Mal teil.

16 Mannschaften aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung in ganz Deutschland waren am 9. März 2019 angereist, um in der Sachsenwerk Arena in Dresden-Niedersedlitz den begehrten Pokal zu erringen.

Unser Team hatte auch dieses Mal keine Chance auf einen der vorderen Plätze. Dennoch zeigten sich – dank des Hallentrainings in der soccerworld – deutliche Verbesserungen im

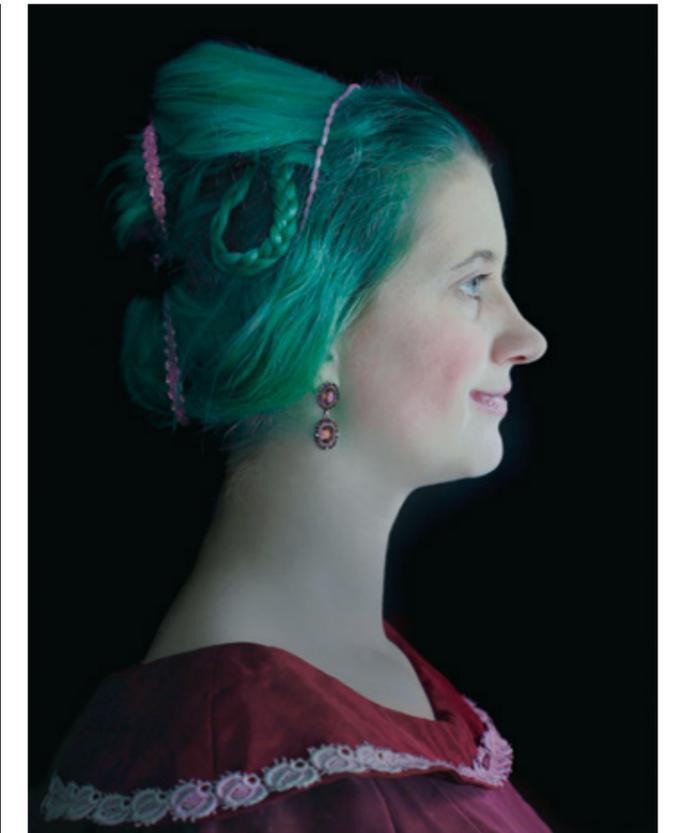
Spielverständnis und Torabschluss. Spaß, Spielfreude und das Beisammensein standen an diesem Tag sowieso im Vordergrund. Insgesamt erzielte unsere Mannschaft neun Treffer. Kapitän Jörg Richter war mit fünf Torerfolgen erfolgreichster Schütze. In sechs Spielen unterlagen wir den Gegnern teilweise nur knapp, was große Hoffnungen auf das nächste Jahr macht. Dann geht der PunktUm-Cup ins 20. Jahr und die Thonberg-Kickers sind selbstverständlich wieder mit dabei!

Ein Dank gilt unseren drei ehrenamtlichen Trainern Ronny Stahl, Enrico Roth und Uwe Fuchs, die das Team an diesem Tag wie immer begleiteten.

Jan Sachsenröder, Begleitender Dienst



Bilderrätsel Finde die 5 Fehler im rechten Bild!



Lösung auf Seite 39

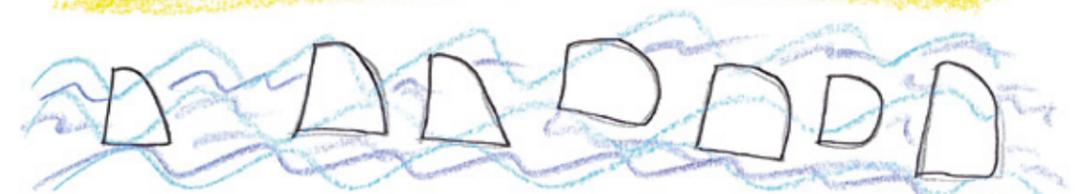
Fragt der vorsichtige Badegast den Bademeister:

Entschuldigung, gibt's hier Quallen?



Antwortet der Bademeister:

I wo, die Haie fressen doch alles weg.





Wahlrecht für alle

Psychisch kranke und behinderte Menschen dürfen nicht von Wahlen ausgeschlossen werden. Das entschied das Bundesverfassungsgericht. Bisher durften rund 82.000 Menschen nicht an Europa- oder Bundestags-Wahlen teilnehmen.

Dieses Gesetz fanden viele diskriminierend und veraltet. Mehrere Betroffene hatten 2013 Beschwerde gegen ihren Ausschluss von der Bundestagswahl eingelegt. Sie klagten vor dem Bundesverfassungsgericht gegen dieses Gesetz. Unterstützt wurden sie zum Beispiel von der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V., dem Deutschen Institut für Menschenrechte und von der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Das Wahlverbot betraf vor allem Menschen, die eine Vollbetreuung haben. Unter Vollbetreuung versteht man, dass ein Mensch für alle Angelegenheiten einen Betreuer oder eine Betreuerin benötigt, weil er viele wichtige Dinge nicht selbst regeln kann. Dazu zählen etwa Arzttermine, Behörden- oder Geldangelegenheiten.

Das eingeschränkte Wahlverbot wurde damit begründet, dass Menschen, die sich nicht um ihre „Angelegenheiten“ kümmern können, auch nicht in der Lage sind, politische Entscheidungen zu treffen.

Am 29. Januar 2019 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass Menschen mit Behinderung bei allen Wahlen wählen dürfen. Es erklärte, dass das Wahlverbot für Menschen mit Vollbetreuung verfassungswidrig ist.

Daraufhin hat der Bundestag im März 2019 beschlossen, dass künftig auch Menschen mit Vollbetreuung wählen dürfen.

Zum 1. Juli 2019 tritt das neue Gesetz in Kraft. Für die Europawahl am 26. Mai 2019 sollte das neue Gesetz jedoch noch nicht wirksam sein. Dagegen hatten Behindertenverbände und die Parteien Grüne, Linke und FDP im Bundestag einen Eilantrag gestellt. Dieser war erfolgreich. Menschen mit Vollbetreuung konnten bis zum 5. Mai einen Antrag bei ihrer Gemeinde stellen, um an der Europawahl teilzunehmen.

Nicht alle sind damit einverstanden, dass jetzt jeder wählen darf.

Betreuer*innen könnten das Wahlrecht missbrauchen, indem sie für ihre Klient*innen abstimmen oder diese manipulieren.

Dass ein Mensch mit Behinderung manipuliert wird oder eine unüberlegte Entscheidung treffen könnte, ist aber kein Grund, ihm das Wahlrecht wegzunehmen. Wählen alle nichtbehinderten Menschen stets überlegt und rational?

Beatrix Büchner
Persönliches Budget

- Die letzte große Wahl war im Jahr 2017.
- Es war die Bundestagswahl.
- Ungefähr 82.000 Menschen durften nicht wählen.
- Im deutschen Grundgesetz steht: Alle erwachsenen Bürger dürfen wählen.
- Bisher gab es aber Ausnahmen: Manche Menschen mit einer Behinderung durften nicht wählen.
- Das soll sich jetzt ändern. Der Bundestag hat entschieden.
- Das Wahlrecht wird geändert.
- In Zukunft dürfen alle Menschen wählen.



Juli

**05.–07.07., verschiedene Orte
Louis Braille Festival**

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband lädt gemeinsam mit der Deutschen Zentralbücherei für Blinde (DZB) zum vierten deutschlandweit größten Festival der Blinden- und Sehbehinderten-Selbsthilfe ein.

**11.07.,
Parkbühne (Clara Zetkin Park)
Max Herre & Band**

Er kommt mit seinem lang erwarteten neuen Soloalbum auf Tour!

**31.07.,
Parkbühne (Clara Zetkin Park)
Katie Melua**

Ein lauer Sommerabend, untermalt von romantischer, dezent rockiger, folkiger, etwas jazziger, melodischer Musik in stimmungsvoller Atmosphäre: Dies garantiert die Sängerin.

August

**16.–18.08., verschiedene Orte
Leipziger Wasserfest**

Das 19. Wasserfest lockt mit zahlreichen Aktionen, Konzerten und Mitmachangeboten an und auf die Gewässer der Stadt; Hauptstandort ist zwischen Rennbahn, Sachsenbrücke und Anton-Bruckner-Allee.

**30.08.,
Parkbühne (Clara Zetkin Park)
Radio Doria**

An diesem Tag senden Jan Josef Liefers & Band auch unter freiem Himmel und haben ihr aktuelles Album „2 Seiten“ im Gepäck.

**30.08.–01.09.,
Baumwollspinnerei/Halle 12
Diakonie Leipzig –
150 Jahre soziale Arbeit**

Hier gibt es eine große Ausstellung in der Baumwollspinnerei.

September

**29.08.–01.09.,
Kanupark Markkleeberg
ICF Kanu-Slalom-Weltcup
Markkleeberg**

Insgesamt werden ca. 200 Wettkämpfer aus rund 35 Nationen erwartet. Neben den olympischen Kajak- und Canadier-Disziplinen wird es wieder das spektakuläre Canoe-Slalom-Extreme-Rennen geben.

**06.09., WERK 2 -
Kulturfabrik Leipzig / Halle D
inMusiCon – inklusives
Musikfestival Connewitz**

Musik bringt Menschen zusammen und überwindet Grenzen, schafft Austausch und gemeinsame schöne Momente.

**08.09., verschiedene Orte
Tag des offenen Denkmals**

Wenn historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind, ihre Türen öffnen, dann sind Architektur- und Geschichtsliebhaber zu Streifzügen in die Vergangenheit eingeladen.



Leipzig aktuell

EUTB im Offenen Dialog e.V.

Der Offene Dialog e.V. ist ein Verein, der Menschen in psychosozialen Krisen begleitet.



Offener Dialog e.V.
Brandvorwerkstr. 37
04275 Leipzig

Öffnungszeiten:

Mittwoch 10–12 Uhr
Donnerstag 15–17 Uhr

Anfahrt:

Bus 60 und 74
Haltestelle Fockestraße.
Straßenbahn 10 und 11
Haltestelle Karl-Liebknecht-/
Kurt-Eisner-Straße

Telefon: 0341 58155280

Sprechzeiten:

Mittwoch 9–10 Uhr
Donnerstag 14–15 Uhr

E-Mail:

eutb@offenerdialog-ev.de

Internet:

www.offenerdialog-ev.de

Auch Gespräche an einem Ort Ihrer Wahl sind möglich.

Psychosozial setzt sich aus zwei Wörtern zusammen. „Psycho“ soll bedeuten „mit Gefühlen zusammenhängend“. „Sozial“ heißt „mit den Beziehungen zwischen Menschen, die sich umgeben, zusammenhängend“. Die beiden Worte sind zusammengeschrieben, weil beides sich gegenseitig beeinflusst. Eine Krise ist eine Situation, die so schwierig für Menschen ist, dass sie nicht mehr wissen, wie sie mit der Situation zurecht kommen sollen. Wir bieten Gespräche an mit allen, die an dieser Situation beteiligt sind. Natürlich sprechen wir nur mit den Menschen, die dieses Gespräch auch möchten.

Außerdem bietet der Offene Dialog e.V. auch Teilhabeberatung (EUTB = Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) an. Unsere Schwerpunkte sind „unsichtbare Behinderungen“. Aber wir beraten auch Menschen mit anderen

Behinderungen, wenn sie das wollen. In der Beratung kann es um verschiedene Themen gehen.

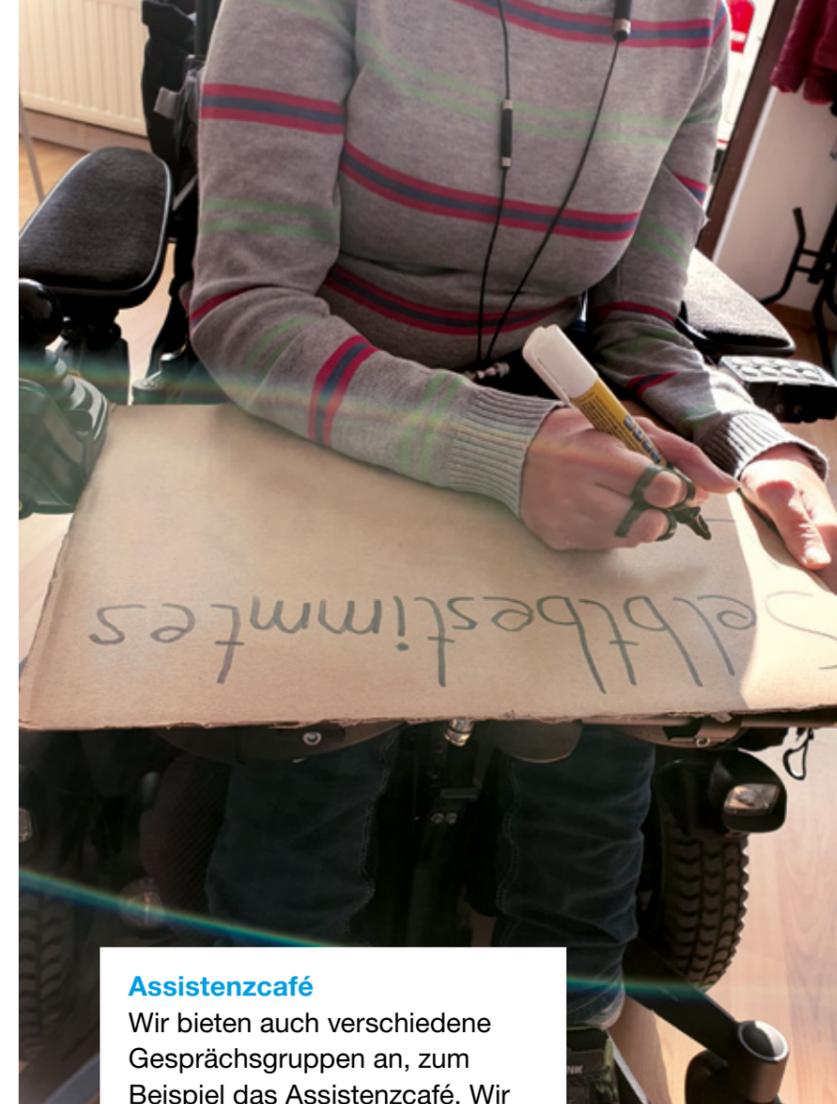
Zum Beispiel:

- Wie kann und möchte ich wohnen?
- Welche Rechte habe ich?
- Wie und wo kann ich Unterstützung, die ich wegen meiner Behinderung brauche, beantragen?

Wir beraten auch zu Themen wie:

- Wie möchte ich mein Leben leben?
- Was möchte ich in meiner Freizeit machen?
- Welche Orte und Veranstaltungen in der Stadt sind für mich gut erreichbar?

Ab April arbeiten sechs Menschen in unserer Teilhabeberatungsstelle: drei Peerberater*innen und drei Psychologinnen. Peerberater*innen sind Berater*innen, die in einer ähnlichen Situation sind wie die Ratsuchenden. Bei uns bedeutet das, dass Menschen mit Behinderungen andere Menschen mit Behinderungen beraten. Wir beraten kostenlos.



Assistenzcafé

Wir bieten auch verschiedene Gesprächsgruppen an, zum Beispiel das Assistenzcafé. Wir tauschen uns darüber aus, wie es ist, als Mensch mit Behinderung mit persönlicher Assistenz zu leben oder wie es ist, als persönliche Assistenz zu arbeiten.

Eine persönliche Assistenz unterstützt einen Menschen mit Behinderung in den Dingen, die dieser

wegen seiner Behinderung nicht alleine tun kann. Persönliche Assistenz zu sein ist ein Beruf. Als Assistenz arbeitet man für einen Menschen mit Behinderung und der Mensch mit Behinderung sagt, was zu tun ist. So kann der Mensch mit Behinderung selbst entscheiden, was er tun möchte.

Im Assistenzcafé tauschen wir uns darüber aus, wie wir miteinander umgehen. Aber wir sprechen auch darüber, wie ich als Mensch mit Behinderung persönliche Assistenz beantragen kann und was ich alles beachten muss, wenn ich mit Assistenz lebe. Die Gruppe ist auch offen für Menschen, die darüber nachdenken in Zukunft mit Assistenz zu leben. Ab Juni findet das Assistenzcafé jeden 3. Donnerstag im Monat statt. Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Julia Roewer
Offener Dialog e. V.





Vater unser

Laura, Lukas und ihre Klassenkameraden haben im Religionsunterricht über das Vaterunser gesprochen. Die Lehrerin hat den Kindern erklärt: „Es ist ein ganz besonderes Gebet. Denn es stammt direkt von Jesus. Er hat es selber gelehrt und an uns weitergegeben. Christen in aller Welt sprechen dieses Gebet.“ Doch weil das Vaterunser für Kinder manchmal schwer zu verstehen ist, hat die Lehrerin zu den einzelnen Abschnitten Erklärungen geschrieben:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Wir alle haben einen Namen. Unser aller Vater heißt Gott. Er hat die Welt erschaffen. Nichts ist wie er. Gott ist etwas ganz Besonderes.

Dein Reich komme.

Wenn alle Menschen Brüder und Schwestern werden, wenn alle einander annehmen – ob arm oder reich: Dann ist alles gut. Dann ist das Reich Gottes unter uns.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Wenn wir auf Gott hören, wenn

wir nach seinen Geboten leben, wenn wir unsere Mitmenschen lieben, so wie er auch uns liebt: Dann ist alles gut. Dann geschieht es nach seinem Willen.

Unser tägliches Brot gib uns heute!

Wir haben genug zu essen. Viele Menschen aber leiden Hunger. Wir beten: Gott, gib allen Menschen Brot. Schicke den Hungernden Menschen, die ihnen helfen. Öffne unser Herz, damit wir großzügig mit anderen teilen.

Und vergib uns unsere Schuld –

Oft streiten wir und sind böse zueinander. Dann wird es um uns herum ganz dunkel und kalt. Und das haben wir uns selber zuzuschreiben. Wir beten deshalb zu Gott: Vergib uns unsere Schuld und mach unsere Welt wieder hell und warm!

– wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Wenn jemand böse zu dir war, wenn dein Freund Streit gesucht oder schlecht über dich geredet hat, dann kannst du zu ihm

gehen und ihm verzeihen. Dann ist alles wieder gut. So möchte es Gott: Dass wir anderen verzeihen, so wie er uns verzeiht. Denke beim nächsten Streit mit deinen Geschwistern oder Freunden einmal daran! Geh zu ihnen, reiche ihnen die Hand und sage: Es wird alles wieder gut!

Und führe uns nicht in Versuchung –

Oft sind wir habgierig und neidisch. Wir gönnen dem anderen nicht, wenn er etwas hat, was wir nicht haben. Es ist, als ob eine fremde Stimme uns einflüstert: Jeder muss zuerst an sich selbst denken. Wenn wir diesen Weg gehen, entfernen wir uns immer weiter von Gott.

– sondern erlöse uns von dem Bösen.

Hilf uns, guter Gott, dass wir so leben, wie Jesus es uns vorgelebt hat. Hilf uns, auf dem richtigen Weg zu bleiben.

Quelle: www.pfarrbriefservice.de

Jutta Tille

Förder- und Betreuungsbereich



Buchvorstellung:

„Willkommen bei den Friedlaenders“

Adrienne Friedlaender ist Journalistin und lebt in Hamburg. Die vielen Bilder von Flüchtlingen in den Nachrichten berühren sie sehr. Spontan entscheidet sie, einen Flüchtling aufzunehmen: den 22-jährigen Moaaz aus Syrien. Was sie erlebt, hat sie aufgeschrieben und als amüsantes Buch veröffentlicht. »Willkommen bei den Friedlaenders!« erschien 2017 und schaffte es in die SPIEGEL-Bestsellerliste. Der Spaß am Lesen Verlag veröffentlicht eine Literaturübersetzung in Einfacher Sprache.

Die Erzählung beginnt vor dem ersten Treffen mit Moaaz und stellt zunächst die Zweifel und Befürchtungen in den Mittelpunkt. Schnell jedoch stellt sich heraus, dass die Wahl des jungen Syrers ein Glücksfall ist.

Adrienne Friedlaender ist freie Journalistin. Sie schreibt Porträts, Kurzgeschichten, Interviews und Reisereportagen für Tageszeitungen, Magazine und Online-Medien.

Titelinformationen

Sprachlevel: A2/B1
 Autorin: Adrienne Friedlaender
 ISBN: 978-3-947185-58-0
 Umfang: 126 Seiten
 Preis: 13,50 EUR

Steckbrief



Name:

Beatrice Scherf

Arbeitsbereich:

Förderung und Betreuung

Was ist Ihre Aufgabe dort:

Ich unterstütze als Elternzeitvertretung und Gruppenhelferin die Kollegen in den einzelnen Gruppen.

Wo haben Sie vorher gearbeitet:

Im Personalwesen

Was haben Sie für eine Berufsausbildung:

Ich habe Gesundheitswissenschaften studiert und eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert.

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit:

Ich wollte gern wieder für und mit Menschen arbeiten. Das habe ich hier gefunden.

Was für Hobbys haben Sie:

Ich gehe gern aus, liebe es in den Bergen zu wandern, baue oder gestalte gern etwas und lese sehr gern.



Kultur + Freizeit

Auf den Spuren der Exa IceFighters



Wir haben in der Schneckenpostausgabe 4/2018 bereits über unsere Eishockeymannschaft berichtet. Mittlerweile findet man die Exa IceFighters im Kohlrabizirkus. Seit 2010/11 spielen sie unter diesem Namen in der Oberliga Ost.

Gemeinsam mit René Weißmüller war ich vor Ort und habe die Barrierefreiheit der Halle unter die Lupe genommen. Abschließend haben wir mit dem Geschäftsführer Herrn Krüll ein Interview geführt, in dem Fragen zur Anreise und der Anzahl der Mitarbeiter geklärt wurden.



Wie viele Jahre gibt es die IceFighters schon?

Seit 10 Jahren spielen die IceFighters unter diesem Namen.

Arbeiten bei Ihnen auch Menschen mit einer Behinderung?

Es arbeiten leider keine Menschen mit Behinderung bei uns im Verein.

Wie viele Mitarbeiter sind hier zurzeit beschäftigt?

Auf diese Frage ist Herr Krüll nicht eingegangen.

Gibt es in Ihrer Eishalle auch ein Behinderten-WC?

Ein behindertengerechtes WC ist vorhanden, es ist sehr geräumig und man kann gut mit einem E-Rollstuhl drin wenden.

Wie gelangt man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu Ihnen?

Am besten erreicht man den Kohlrabizirkus mit der Straßenbahnlinie 16 und fährt bis zur Haltestelle „An den Tierkliniken“. Dort steigt man aus und geht einen holprigen Fußweg von 400 Metern Richtung Kohlrabizirkus.

Wann ist das nächste Spiel der IceFighters?

Momentan haben die IceFighters Sommerpause. Tickets können auf www.icefighters.de oder in folgenden Shops gekauft werden:

- Arena Ticket am Sportforum
- Ticketgalerie Leipzig
- Musikbox Taucha

Die Exa IceFighters Leipzig freuen sich auf Euren Besuch!

René Weißmüller
Messeprojekt

Katja Mieder
Mediengestaltung



Fakten in Zahlen

Die Alte Handelsbörse in Leipzig war ein Versammlungsgebäude der Kaufleute. Es ist eines der ältesten Barockbauwerke der Stadt.

Am 6. Mai 1678 trafen sich 30 Großkaufleute und beschlossen, die Börse zu bauen. Zu der Zeit war es Tradition, sich zum Abschluss großer Geschäfte in einem neutralen Raum zu treffen. Diese Geschäfte wurden dort besiegelt. Am 30. Mai 1678 wurde mit dem Bau der Handelsbörse auf dem Naschmarkt begonnen.

Der Entwurf des Gebäudes stammt mit großer Wahrscheinlichkeit von Johann Georg Starcke, dem Oberlandbaumeister des Oberbauamtes am Hof von Johann Georg II. in Dresden. 1679 wurde das Gebäude zum ersten Mal benutzt, obwohl es

noch nicht fertig war. Erst im Jahre 1687 wurde die Handelsbörse fertiggestellt.

Sie hieß auch erst ab 1886 „Alte“ Handelsbörse, weil im gleichen Jahr am Tröndlingring die Neue Börse eingeweiht wurde.

Mai 1678						
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Welcher Wochentag war der 6. Mai 1678? Das war ein Freitag. Das habe ich für Sie ausgerechnet. Die Formel, um das herauszubekommen ist gar nicht so kompliziert aber die Erklärung dazu schon. Glaubt mir – es war ein Freitag.

Thomas Simoneit
Papier/Druck/Verpackung





Werkstattrat

Werkstattrat informiert

In der letzten Ausgabe der Schneckenpost haben wir über die kommende Wahl für den Beirat der Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung im Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB) informiert.

Für die DaT wird Frau Sophie Taubert Wahlperson sein. Die Wahlperson kreuzt die Kandidat*innen auf unserem Wahlzettel an. Um alle Werkstattmitarbeiterinnen und Werkstattmitarbeiter gut vertreten zu können, braucht Frau Taubert eure Mithilfe.

Es wird eine Informationsveranstaltung für alle Interessierten geben, bei der die Kandidat*innen für die Beiratswahl vorgestellt werden. Danach können alle auf einem Wahlvorschlagszettel ankreuzen, wen sie für die Arbeit im Beirat wählen würden. Alle Vorschläge werden gezählt und sollen Frau Taubert bei ihrer Wahlentscheidung helfen.

Aus jeder Abteilung sollen bitte mindestens zwei Mitarbeiter zu dieser Veranstaltung kommen, damit genug Vorschläge gesammelt werden

können. Wenn es mehr Interessierte gibt, ist es um so besser.

Die Infoveranstaltung findet am 26. Juni um 14 Uhr im Speiseraum Eichlerstraße statt. Für die Kolleg*innen in der Dauthestraße wird die Veranstaltung am 27. Juni um 14 Uhr im Mehrzweckraum Dauthestraße durchgeführt. Besprecht mit euren Gruppenleiter*innen, wer zur Informationsveranstaltung gehen wird. Die Teilnahme gilt als Arbeitszeit. Habt ihr noch Fragen? Wendet euch damit an den Werkstattrat.



Beratung & Pflege aus einer Hand

Unsere Angebote

- Kostenfreie Beratung rund um Pflege und Vorsorge im Pflegefall, persönlich oder am Telefon
- Bürgerinformationen durch Vorträge
- Pflegekurse für pflegende Angehörige
- Kurse für Nachbarschaftshelfer
- Wir beraten auch in unserer Kontaktstelle zum Thema »Nachbarschaftshilfe«, mehr Informationen finden Sie unter www.nachbarschaftshilfe-leipzig.de

Pflegenetzwerk Leipzig e.V.

Rosa-Luxemburg-Straße 27 (Listhaus, EG)
04103 Leipzig-Zentrum Ost
Tel. 0341 5832411 • Fax 0341 5832422
kontakt@pflegenetzwerk-leipzig.de

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Pflegekurs für pflegende Angehörige und Interessierte (in russischer Sprache)

ab Mo, 19.08.2019, 10 bis 13 Uhr
Eine Pflegestufe ist keine Voraussetzung.

Grundkurs für Nachbarschaftshelfer

Do, 22.08.2019, 9 bis 16 Uhr

Aufbaukurs für Nachbarschaftshelfer

Do, 19.09.2019, 14 bis 17 Uhr

»Demenz-Tag«

Vorträge rund ums Thema

Do, 26.09.2019, 15 bis 18 Uhr

weitere Informationen auf unserer Homepage

Die Veranstaltungen finden im Pflegenetzwerk Leipzig e.V., Rosa-Luxemburg-Str. 27 (Listhaus) statt und sind kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter:
Telefon 0341 5832411 bzw. Fax 0341 5832422 oder per E-Mail: kontakt@pflegenetzwerk-leipzig.de.

www.pflegenetzwerk-leipzig.de



Lösung: Bilderrätsel von Seite 29



Sie möchten mit einer Image- oder Produktanzeige in der Schneckenpost erscheinen?

Gern beraten wir Sie bei allen Fragen rund um Layout und Kosten.

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Büchner
Tel.: (0341) 26 77-026
E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de



Post an uns können Sie in den Briefkasten werfen, an der Rezeption abgeben, per E-Mail schicken oder den Redakteuren geben.

Wir freuen uns über Ihre und Eure Post!

Impressum

Schneckenpost
Werkstattzeitung der
Diakonie am Thonberg

Redaktionsschluss:

26.07.2019 (nächste Ausgabe)

Herausgeber:

Diakonie am Thonberg,
Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig,
Tel.: (0341) 26 77-026, www.dat-leipzig.de

Redaktion:

André Busse, Außenarbeit Altenpflegeheim Emmaus,
Benjamin Feistel, Förder- und Betreuungsbereich,
Sebastian Fischer, Bürodienstleistungen,
Steffen Hegenbarth, Bürodienstleistungen,
Katja Mieder, Mediengestaltung,
Caroline Semmler, Förder- und Betreuungsbereich,
Thomas Simoneit, Papier/Druck/Verpackung,
Jutta Tille, Förder- und Betreuungsbereich,
René Weißmüller, Außenarbeit Messeprojekt,
Christian Wetendorf, Mediengestaltung,
Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen

Redaktionsleitung:

Beatrix Büchner,
E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Redaktionsassistentz:

Stefanie Brückmann,
E-Mail: brueckmann.stefanie@dat-leipzig.de

Layout und Satz:

Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg

Druck:

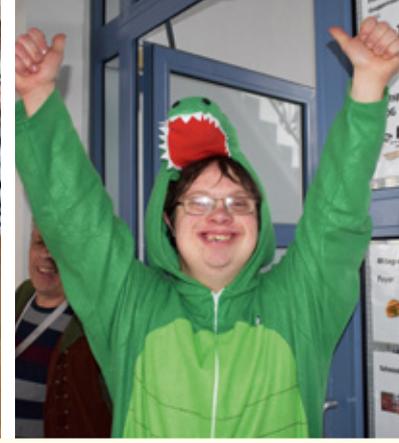
Druckbereich der Diakonie am Thonberg

Auflage:

300

Bildnachweis:

DaT-Bildarchiv, Privat, Grassimuseum f. Völkerkunde zu Leipzig, csm-medien Arena-Pressfotos, Volkshochschule Leipzig, Claudia Masur, Werner-Vogel-Schule, Pflegenetzwerk, Pixabay, Offener Dialog e. V., EXA IceFighters



Fasching 2019

